

Medienmitteilung

Das Jüdische Museum der Schweiz zeigt die Ausstellung  
**Das Tagebuch. Wie Otto Frank Annes Stimme aus Basel in die Welt brachte**

# Das Tagebuch

**09.03.**  
**– 08.08.**  
**2018**

**Wie  
Otto  
Frank  
Annes  
Stimme  
aus Basel  
in die Welt  
brachte**



Jüdisches Museum der Schweiz / Galerie  
Petersgraben 31  
4051 Basel

[juedisches-museum.ch](http://juedisches-museum.ch)

## Das Tagebuch. Wie Otto Frank Annes Stimme aus Basel in die Welt brachte

9. März 2018 bis 8. August 2018

Jüdisches Museum der Schweiz / Galerie am Petersgraben 31, 4051 Basel

Viele kennen das Tagebuch der Anne Frank. Doch nur wenige wissen von der familiären Anbindung der berühmten Tagebuchschreiberin an die Schweiz. In einer neuen Ausstellung folgt das Jüdische Museum der Schweiz der Familie Frank von Frankfurt nach Amsterdam bis Basel, wo Otto Frank das Tagebuch zum Welterfolg machte.

### Familien- und Zeitgeschichte

29. März 1944. In einem Hinterhaus im von den Nationalsozialisten besetzten Amsterdam hören acht untergetauchte Juden Radio. Der ehemalige Erziehungsminister der Exilregierung, Gerrit Bolkestein, spricht aus London. Er ruft die Niederländer dazu auf, Zeugnisse ihres Leidens unter der Besatzung aufzubewahren.

Anne Frank ist die jüngste unter den acht Zuhörern. Sie schreibt bereits seit 1942 Tagebuch und hält darin ihren Alltag im Versteck fest. Das Buch war ein Geschenk ihres Vaters, Otto Frank, zum 13. Geburtstag. Bolkesteins Rede ermutigt sie, ihr Tagebuch später einmal als ein solches Zeugnis zu veröffentlichen. Sie notiert am 11. Mai 1944: „Nach dem Krieg will ich auf jeden Fall ein Buch mit dem Titel ‚Das Hinterhaus‘ herausgeben. Ob mir das gelingt, ist auch die Frage, aber mein Tagebuch wird mir als Grundlage dienen können.“ Anne, die Journalistin und Autorin werden möchte, beginnt damit, ihr Tagebuch für eine Veröffentlichung zu redigieren.

Das Projekt sollte sie nicht zum Abschluss bringen, denn am 4. August 1944 stürmte die Gestapo das Versteck und verschleppte sie und die sieben weiteren Bewohner des Hinterhauses. Anne, ihre Schwester Margot, ihre Mutter Edith, die Schicksalsgenossen Hermann, Auguste und Peter van Pels sowie der Zahnarzt Fritz Pfeffer starben in Konzentrationslagern. Nur Annes Vater, Otto Frank, überlebte die Schoa im Arbeitslager in Auschwitz. Er kehrte nach Amsterdam zurück, bevor er nach Basel zu seiner Mutter und Schwester weiterzog.

### Das Tagebuch

Wochenlang suchte Otto Frank in Amsterdam nach dem Krieg nach seinen Töchtern, bis er von deren Tod erfuhr. Seine niederländische Angestellte und Helferin im Versteck, Miep Gies, übergab ihm Annes Tagebuch, das sie nach der Erstürmung des Verstecks gerettet und aufbewahrt hatte. Nach reiflichem Überlegen brachte Otto Frank zunächst eine gekürzte Fassung des Tagebuchs im Jahr 1947 im Verlag Contact auf Niederländisch heraus. 1950 wurde es ins Deutsche übersetzt und daraufhin ins Französische, Englische und in Dutzende weitere Sprachen.

Von 1952 an lebte Otto Frank mit seiner zweiten Frau in Basel bei seinen Verwandten. Er suchte aus der Schweiz Verlage und Übersetzer und kümmerte sich um Adaptionen für Theater und Film. 1963 gründete Otto Frank den Anne Frank Fonds und setzte ihn als Universalerben ein. Er stellte sicher, dass alle Einnahmen aus Buch und Adaption in die Zivilgesellschaft für karitative, wissenschaftliche und Bildungsprojekte fließen.

## Aus dem Tagebuch

*„Ich stelle mir jetzt vor, dass [...] ich in die Schweiz gehe.“*  
(Anne Frank, 7. Oktober 1942)

*„Mit Schreiben werde ich alles los. Mein Kummer verschwindet, mein Mut lebt wieder auf.“*  
(Anne Frank, 5. April 1944)

*„Nach dem Krieg will ich auf jeden Fall ein Buch mit dem Titel ‚Das Hinterhaus‘ herausgeben. Ob mir das gelingt, ist auch die Frage, aber mein Tagebuch wird mir als Grundlage dienen können.“*  
(Anne Frank, 11. Mai 1944)

*„Anne hat [...] etwas Allgemeingültiges geschrieben, über das Zusammenleben von Menschen unter schwierigen Bedingungen und über das Menschsein selbst.“*  
(Otto Frank über seine Tochter Anne 1947, in „Grüße und Küsse an alle“)

## Realisierung

Die Ausstellung „Das Tagebuch. Wie Otto Frank Annes Stimme aus Basel in die Welt brachte“ wurde mit der Mitarbeit von Studierenden und jungen Museologen, Szenografen und Grafikern unter der Leitung des Jüdischen Museums der Schweiz realisiert. Der Anne Frank Fonds hat die Erstellung unterstützt.

Besonders danken wir Tanya Eberle und Samuel Strässle (Gestaltung), Caroline Ganz und Luca Thoma (Recherche) sowie Elena Haschemi Schirazi und Bosco Ferreira Caviezel (Grafik).

Für das Ermöglichen dieses Ausstellungsprojekts sprechen wir der Sulger-Stiftung unseren herzlichen Dank aus.

**Vernissage** am 8. März 2018 um 18.30 Uhr

Hörsaal 001 im Kollegienhaus der Universität Basel, Petersplatz 1, Basel  
Jüdisches Museum der Schweiz / Galerie am Petersgraben 31

**Ausstellung dreisprachig** D/E/F

**Öffnungszeiten** Montag – Freitag 13-16 Uhr | Sonntag 11-17 Uhr

**Eintritt** 12.-/ 8.-/5.- CHF (Kombipreis mit Jüdischem Museum der Schweiz)

**Thematische Führungen** für Schulklassen

**Über die Ausstellung:** <http://juedisches-museum.ch/index.php/aktuelle-ausstellung.html>

**Bildmaterial zur Ausstellung:** <http://juedisches-museum.ch/index.php/das-tagebuch.html>

**Verantwortliche Kommunikation:** [sofie.decker@juedisches-museum.ch](mailto:sofie.decker@juedisches-museum.ch)

**Führungsanfragen:** [regine.schmidt-teichmanis@juedisches-museum.ch](mailto:regine.schmidt-teichmanis@juedisches-museum.ch)

Jüdisches Museum der Schweiz / Galerie  
Petersgraben 31  
CH-4051 Basel

T +41 61 261 95 14

## Jüdisches Museum der Schweiz / Galerie am Petersgraben 31

Ein neuer Standort für ein Traditionshaus

Mit „Das Tagebuch“ zeigt das Jüdische Museum der Schweiz ab März 2018 zum zweiten Mal eine Ausstellung in der Galerie am Petersgraben 31 (gegenüber dem Petersplatz).

## Bildauswahl für Medienschaffende



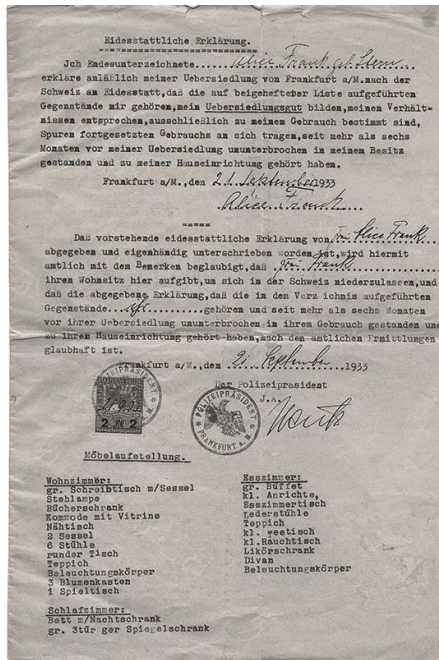
1937  
Porträtaufnahme von Anne Frank

© Anne Frank Fonds



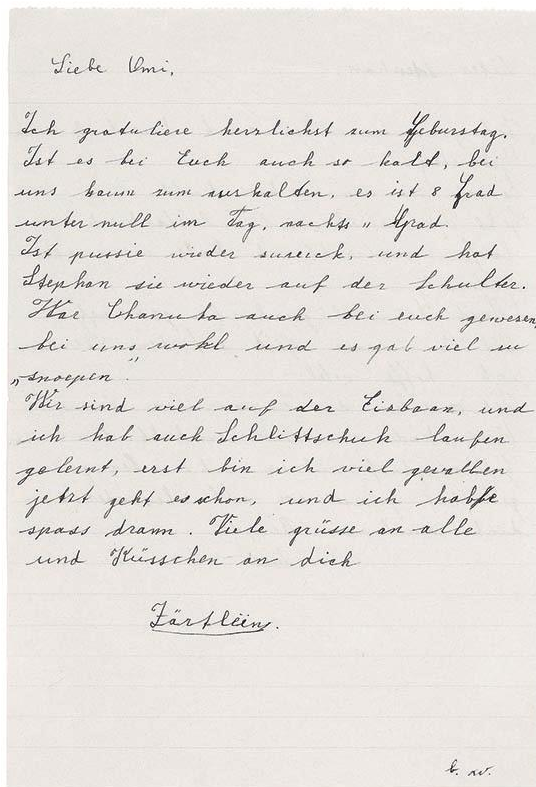
Mai 1936  
Porträtaufnahme von Otto Frank

© Photo Collection Anne Frank House



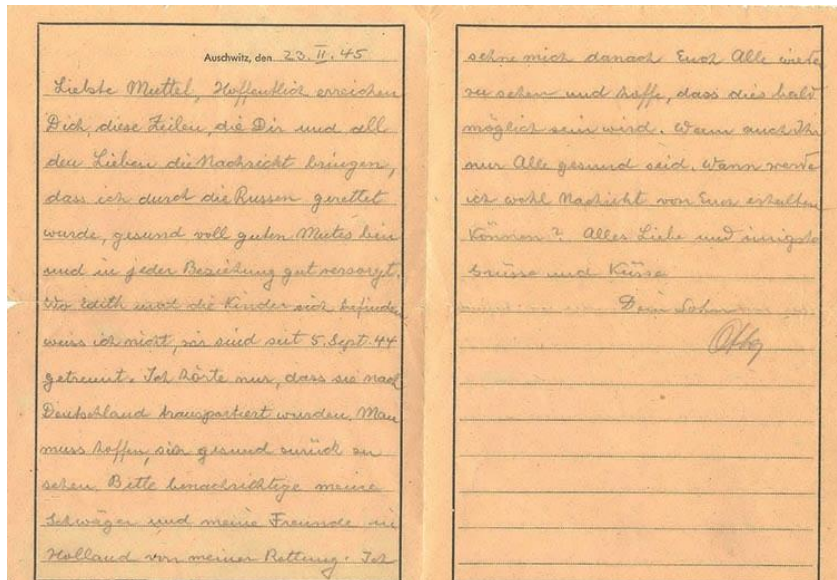
2. September 1933  
Eidesstattliche Erklärung von Alice Frank anlässlich ihrer Übersiedlung nach Basel

© Anne Frank Fonds



Dezember 1937  
Brief von Anne Frank an ihre Grossmutter Alice Frank zu ihrem Geburtstag

© Anne Frank Fonds



23. Februar 1945

Brief von Otto Frank an seine Mutter in Basel auf Papier des Konzentrationslagers. Er schreibt vom Tod seiner Frau und der Befreiung Auschwitz' durch die Rote Armee.

© Anne Frank Fonds



Juni 1962

Schreibmaschine von Otto Frank und Fritzi Frank

Das Paar beantwortete in Birsfelden zehntausende Leserbriefe. Otto Frank diktierte, und Fritzi tippte die Briefe auf der Schreibmaschine.

© Anne Frank Fonds



Juni 2009

In Birsfelden, im Kanton Basel-Landschaft, wo Otto Frank 20 Jahre wohnte, wurde erstmals in der Schweiz ein Anne-Frank-Platz eingeweiht

© Jüdisches Museum der Schweiz